

dazu wegen seiner bekannt guten Flechtbarkeit das schmalere Schilf oder andere Pflanzen mit größeren Blättern. Es wäre ja nun gewiß nicht unmöglich, daß es sich hier um einen verwechselten Begriff handelt, also ein kleiner Irrtum in die Bibel hineingekommen ist. Aber an sich würde auch, wenn die Stelle buchstäblich richtig wäre, sie nicht gegen die Lage des Paradieses in Germanien sprechen; denn der Feigenbaum ist vor einigen tausend Jahren bestimmt in Germanien gewachsen und gereift, weil damals hier ein wärmeres Klima als heute herrschte. Auch heute noch vermag die Feige in Norddeutschland gut fortzukommen, wenn sie auch manchmal keine reifen Früchte mehr zeitigt. In Berlin gedeiht die Feige noch gut, ja, sogar ohne Sonne, wie es der Feigenstrauch im Botanischen Garten in *Berlin-Dahlem* beweist.

Durch die Entzifferung der schwedischen Felsbilder war mir auch bekannt, daß die alten Namen *Pharao* und *Waren* (germanischer Volkstamm) aus einer Wurzel entstanden sind, genau wie das jüngere Wort *Pfarrer*. . . . Daß tatsächlich geschichtliche und vorgeschichtliche Beziehungen zwischen den Pharaonen und den Waren an der Elbe bestanden haben, weiß ich mit Bestimmtheit aus den schwedischen Felsurkunden.

Eden. Die biblische Paradiesbeschreibung ist, wie ich schon früher erwähnte und wie man auch allgemein annimmt, ein stark gekürzter Bericht. . . . Das eine steht fest, daß der Paradiesfluß sich im Garten teilte, andererseits zu einer Vierheit von Hauptflüssen gehörte. Nun teilt sich tatsächlich die Peene bei Demmin *auf eine einzig dastehende Weise*, und zwar auf die von Physikern und Geographen bestrittene Art, *nach den vier Himmelsrichtungen*, nämlich:

1. Der Oberlauf der Peene einschließlich des Kummerowsee-Abflusses bis Demmin.
2. Die Trebel als linker Zufluß der Peene mit der Mündung bei Demmin.
3. Die Tollense als rechter Zufluß der Peene mit der Mündung bei Demmin.
4. Die weitere Peene von Demmin bis zur Mündung. . . .



A. Kubin

(Mit Gen. des Gurlitt-Verlags)